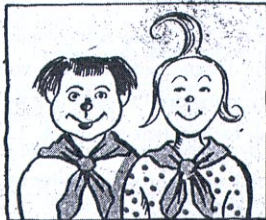


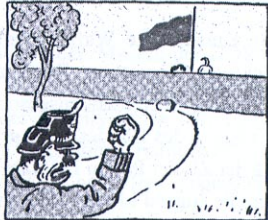
Max und Moritz *in der* „Trommel“



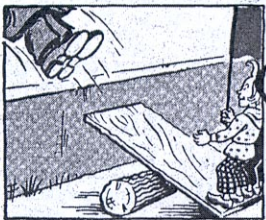
Max und Moritz, knorke Jungen,
Sind von „Busch“ jetzt abgesprungen.
Wollen, was sie tun und freiben,
Nur noch für die „Trommel“ schreiben.



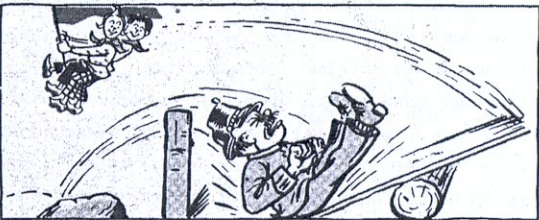
Lassen ab von dummen Streichen,
Rote Fahne ist ihr Zeichen.
Doch wo Stamm und Planke liegen,
Ist das Schaukeln ein Vergnügen.



Aber Schwenken roter Tücher
Reizt nicht nur die Hörnerviecher;
Auch den Mann „zum Ordnung hüten“
Bringt so etwas leicht ins Wüten.



Unschuldvoll, wie ihr Beginnen,
Suchen sie nicht zu entrienen,
Als im Sprung, nach kurzer Dauer,
Nimmt der Stoßmann¹⁾ die Mauer.



Fällt aufs andre End' der Planke.
Schneller noch als der Gedanken
Sieht man sich dieselbe neigen
Und der Schleuder Wirkung zeigen.

Ein Vergnügen ist das „Fliegen“,
Schwerlich das „am Boden liegen“.
Wirkungsvoll wird hier bestätigt
Wie sich Hebelkraft betätigt.

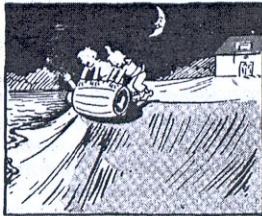
Ein Streich aus dem Ferienlager



Als gekommen nun die Nacht,
Halten Max und Moritz Wacht,
Wo den beiden plötzlich ahnet,
Daß der Nazi²⁾ Böses plant.



Mit dem Haken still und leis'
Angeln sie ihn kühn beim Steis'.
Kühlen näch't'gen Heidennut
In der Tonne Regenflut.



Dann bereiten sie zum Schluß
Ihm ein Bad im usben Fluß.

(Entnommen aus der proletarischen Kinderzeitung „Trommel“, Jahrgang 1926)

¹⁾ Sicherheitspolizist der Weimarer Republik, Feind der Arbeiter.
²⁾ Angehöriger der faschistischen Partei.